

«Vergässe tüemer Sie ned...»

Kinderheim Brugg: rührende Verabschiedung von Gesamtleiter Rolf von Moos, prägende Figur dieser Institution während der letzten 26 Jahre



Neben einer kreativen Theaterperformance boten Rolf Moos' Mitarbeitende auch einen eigens komponierten Song dar. Rechts: Den vielbeklatschten Seitenwechsel mit «Ohne Rolf» wagte Peter Walther (Mitte) – das Duo begeisterte das Publikum mit sprach-spielerischer Leichtigkeit und pointenreichem Blättern.

(A. R.) – Neben viel witzigem Geschehen – etwa mit der buchstäblich erlesenen Komik des bekannten und bestens zum Anlass passenden Duos «Ohne Rolf» – war der würdige Festakt am Freitag zu Ehren von Rolf von Moos auch von geradezu ergreifenden Momenten geprägt.

Spätestens als Reinhard Meys «Gute Nacht, Freunde, es wird Zeit für mich zu geh'n» oder zum Schluss das von den Mitarbeitenden eigens komponierte Lied mit dem Refrain «Vergässe tüemer Sie ned...» erklang, blieb kaum ein Auge trocken.

Bereits der Weg zum Festort war von hunderten Erinnerungsfotos gesäumt: Sie veranschaulichten die Ära von Moos vom Kinderheimfest 1998 über das Einweihungsfest des um- und neugebauten Kinderheims 2010 und dem 150-Jahr-Jubiläum im 2016 bis zum Kinderheim-Theater 2024.

Die wichtigsten Wegmarken...

...der von Moos'schen «Erfolgsgeschichte», die sich nicht zuletzt in einem Wachstum von 40 auf heute 220 Mitarbeitenden manifestiert, schilderte eingangs Stiftungsratspräsident Thomas Wymann. Er erwähnte insbesondere den Aufbau der Notfallgruppe oder der Tagessonderschule und attestierte dem scheidenden Geschäftsleiter «innovatives und strategisches Geschick». Dessen «grossen Gestaltungswillen» lobte zudem Peter Walther-Müller, Leiter der Sonderschulung, Heim und Werkstätten: Rolf von Moos habe die Angebote der Zukunft stets richtig antizipiert. «Vieles wäre ohne ihn als Kapitän nicht möglich gewesen», so Peter Walther, «und heute ist das Kinderheim aus Sicht des Kantons nicht mehr wegzudenken.»

Apropos Tränen:

Solche habe man auch zusammen lachen können, betonte Nationalrätin Maya Bally Frehner, die als Präsidentin des Verbands Avusa (Aargauischer Verband Unternehmen mit sozialem Auftrag) auf gemeinsame Zeiten zurückblickte – dies im Duo mit ihrer Vorgängerin Esther Gebhard-Schöni, der einstigen Primarlehrerin des Schreibenden.

Nach weiteren Voten brachte es Nachfolger Daniel Wölfle auf den Punkt: «Sie haben es bis zur letzten Minute gezeigt, wie liebend gern Sie Ihre Aufgabe ausgeübt und vorgelebt haben», meinte er seitens der Belegschaft.

Auch Regional wünscht – dankbar für den offenen Austausch sowie die vielen lehrreichen und zu Herzen gehenden Einblicke ins Wirken des Kinderheims – für den wohlverdienten Ruhestand nur das Beste. Gute (Eurobus-)Fahrt!



Rolf von Moos blickte amüsiert auf jene Anfangszeiten zurück, als ihn der Stiftungsrat noch Micromanagement-mässig eng führte – «heute würden sie sich das nicht mehr getrauen», meinte er augenzwinkernd.

Fulminantes Fest in Villigen

Die dreitägige 777-Jahr-Feier geriet zum Publikumsmagnet

(A. R.) – «Überrannt und überwältigt», beantwortete ein glücklicher OK-Präsident Fabian Giger am Samstagabend die Frage nach einer ersten Zwischenbilanz. Dies gleich bevor bei der Trotte zwei Highlights über die Bühne gingen: die spektakuläre Lasershow und der nicht minder fulminante Auftritt der in Villigen aufgewachsenen Sängerin Seraina Telli.

Aber auch schon am Freitag kamen tout Villigen und zugewandte Orte ins schmucke Dorf am Fusse des Geissbergs – und staunten, was die Vereine

da für die drei Tage alles aufgestellt hatten. Ob die Pischtehütte vom Skilift-Rotberg-Team, das «Schluuch-Chalet vom Düda- und Feuerwehr-Verein oder die Besserstein-Beiz, man scheute offenbar keinen Aufwand. In kulinarischer Hinsicht speziell gerühmt wurden etwa die Fischknusperli vom Gemischten Chor, das Lamm vom Drehspeiss in der PSI-Beiz «Zum forschen Paul» oder das Chili con Carne im besonders lässigen «Gwerbler Saloon» des Gewerbevereins Geissberg, wo es auch beim Bull Riding buchstäblich abging.



Ich bin auch ein Feuerwerk: Die Lasershow zauberte – passend zum Sound von «A Sky Full Of Stars» von Coldplay – wunderbare Lichteffekte übers gerappelt volle Festgelände. Unten vorne der Gwerbler-Saloon – und rechts oben das an den Geissberg-Fels projizierte 777-Jahr-Logo.



Ein Dorf entflammt vor Festfreude: Auch dafür steht der Auftritt von Seraina Telli, die Villigen zünftig rockte.



Am schönen Markt mit Nachwuchs und Nachschub angetroffen: Michael Waser als Pommes-Lieferant für die Feuerwehrbeiz.



Apropos Zuschauer magnet: Als solcher entpuppte sich auch das von Enrico Maurer vom Breuninger-Verlag eigens für das Dorffest geschriebene Stück «Der Wunderbrunnen vom PSI», welches die Theatergruppe Villigen in der jeweils aus allen Nähten platzenden Turnhalle Winkel vier Mal zum Besten gab.

Zwar fliessen aus dem Wunderbrunnen zunächst nicht wie vorgesehen Spirituosen, Softgetränke oder Benzin – sondern es kommt, pfui, nur das Wasser aus der ARA Schmitenbach raus. Weil man aber im ganzen Leitungs-Gnusch irrtümlicherweise auch eine Thermalquelle anzapfte, hat das jubelnde Dorf plötzlich eine unerwartet gloriose Zukunft: «Herzlich willkommen im Bad Villigen» lautete denn auch die Pointe des mit riesigem Applaus bedachten Schwanks.

Fest vorbei – Fahrfreude voraus: Der neue MAZDA 2 HYBRID 2024



Jakob Vogt AG 5234 Villigen
vogt.mazda.ch

Abgebildetes Modell: Mazda2 Hybrid Sport 1.5 Hybrid VVt 116, Verbrauch 4.2/100 km, CO₂ 97 g/km, Energieeffizienz B.

